



Webinare

**Erstellen einer Kosten- und Leistungsrechnung und
zielorientierte Anwendung**

Finanzwirtschaftliches Management

Internationale Rechnungslegung

**Erstellen von Zwischen- und
Jahresabschlüssen und des Lageberichts
nach nationalem Recht**

Steuerrecht und betriebliche Steuerlehre

Berichterstattung

Dipl.-Math. Dipl.-Kfm. Daniel Lambert

Inhaltsverzeichnis

1 Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und des Lageberichts nach nationalem Recht.....	3
---	---

1 Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und des Lageberichts nach nationalem Recht

Aufgabe 1.1:

Die Bilanzbuchhalter AG möchte ihre Erlöse drastisch erhöhen. Hierbei versucht sie, mit der Zeit zu gehen und interessiert sich für den Onlinehandel. In den kommenden zehn Jahren soll der Umsatz verdoppelt werden.

Sachverhalt 1:

Es soll eine neue Webadresse gefunden werden. Hierfür werden drei Mitarbeiter mit Recherchen betraut. Die neue Webadresse wurde über den Provider angemeldet. Zusammen mit den übrigen Aktivitäten bildet die neue Webadresse eine neue Marke. Die neue Webadresse soll von der Bilanzbuchhalter AG mindestens zehn Jahre genutzt werden. Es fielen Lohnkosten von 3.000 € und außerdem Gebühren in Höhe von 6.000 € an.

Die Bilanzbuchhalter AG buchte wie folgt:

Personalaufwand	3.000 €	
sonstige betriebliche		
Aufwendungen	6.000 €	
	an	
	Guthaben bei	
	Kreditinstituten	9.000 €.

Sachverhalt 2:

Von der Trulla GmbH aus Berlin wurde ein Computerprogramm erworben, mit dem Produkte der Bilanzbuchhalter AG auf der Website präsentiert werden sollen.

Es wurde ein Kaufpreis von 15.000 € vereinbart. Das Computerprogramm musste implementiert werden, hierfür wurden eigene Mitarbeiter der Bilanzbuchhalter AG herangezogen. Die Lohnkosten hierfür lagen bei 8.000 €. Zutreffenderweise betrug der Gemeinkostenzuschlagsatz der Fertigung 160 %. Am 1. Oktober 2013

war das Computerprogramm betriebsbereit. Die Nutzungsdauer des Programms liegt bei sechs Jahren. Der Nutzungsverlauf wird als gleichmäßig angenommen.

Sachverhalt 3:

Eine weitere Herausforderung stellte die Kontrolle der Zustellung von Warenlieferungen dar. Hierfür hatten Mitarbeiter der Bilanzbuchhalter AG ab dem 10. Januar 2013 mit der Entwicklung eines neuen Programms begonnen. Es fielen Fertigungskosten in Höhe von 150.000 € an, der Gemeinkostenzuschlagsatz der Fertigungskosten lag bei 180 %. Außerdem gab es Materialkosten in Höhe von 20.000 €, wobei hierauf nochmals 20 % Materialgemeinkosten anfielen. Am 1. Oktober 2013 wurde das Programm fertig gestellt. Die Nutzungsdauer liegt bei sechs Jahren. Es wird ein gleichmäßiger Nutzungsverlauf angenommen.

Sachverhalt 4:

Um die Waren im Internet zu präsentieren, ist ein größeres Speichervolumen hinfort notwendig. Hierfür mietet die Bilanzbuchhalter AG bei ihrem Provider, der Internet AG, Speicherplatz in Höhe von 10 GB an. Es fallen für jeweils zwölf Monate 2.000 € an, die Jahresmiete liegt bei 2.000 € und muss im Voraus entrichtet werden. Es wurde ein Vertrag mit Wirkung vom 1. Oktober 2013 für unbefristete Zeit abgeschlossen. Der Betrag für das erste Jahr wurde am 3. Dezember 2013 bezahlt.

Bearbeitungshinweise:

Beurteilen Sie die oben aufgeführten Sachverhalte nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Prüfen Sie dabei insbesondere den Ansatz. Entwickeln Sie die Bilanzansätze zum 31. Dezember 2013. Es sei angenommen, dass die Bilanzbuchhalter AG einen möglichst hohen handelsrechtlichen Jahresüberschuss anstrebt. Auf die Umsatzsteuer ist nicht einzugehen, Buchungssätze sind nicht erforderlich.

Aufgabe 1.2:

Die Bilanzbuchhalter AG gewährte ihren Kunden stets eine zweijährige Garantie. Die Erfahrungen der letzten Jahre führten dazu, dass die Bilanzbuchhalter AG in den Jahren 2013 und 2012 mit folgenden Garantieansprüchen rechnet:

Garantieansprüche stehen in einem Zusammenhang mit Umsätzen aus dem Jahr ...	Prognostizierte Garantieansprüche	
	im Jahr 2012	im Jahr 2013
2010	250.000,00 €	0,00 €
2011	350.000,00 €	300.000,00 €

Bewertet wurden die prognostizierten Garantieansprüche stets auf Basis der Wertverhältnisse zum 31.12.2011. Es wird in den Jahren 2012 und 2013 mit einem durchschnittlichen Preisniveau von 106 % bzw. 112 % gerechnet. Die prognostizierten Preissteigerungen werden hierbei jeweils auf die Wertverhältnisse zum Ende des Jahres 2011 bezogen. Wenn in der Handelsbilanz Pauschalrückstellungen gebildet werden, so werden diese grundsätzlich in vollem Umfang aufgelöst und bei Bedarf neu gebildet. Der zuständige Mitarbeiter der Rechnungswesenabteilung der Bilanzbuchhalter AG, Herr Egon Kranz, rechnet damit, dass die Garantieansprüche in den Jahren 2012 und 2013 laufend geltend gemacht werden.

Restlaufzeit	Abzinsungssatz gemäß § 253 II HGB
ein Jahr	4,00%
zwei Jahre	3,50%

Auszug aus BMF Schreiben

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen

Die Laufzeit von Einzelrückstellungen für Garantie- und Gewährleistungsansprüche (Sachleistungsverpflichtungen) ist nach den Umständen des jeweiligen Einzelfalles zu schätzen. Auf Pauschalrückstellungen findet das Abzinsungsgebot gem. § 6 I Nr. 3a Buchst. e EStG aus Vereinfachungsgründen keine Anwendung.

Bearbeitungshinweise:

- Beurteilen Sie den Sachverhalt aus handels- und steuerrechtlicher Sicht und entwickeln Sie die Bilanzansätze zum 31. Dezember 2011.
- Führen Sie gegebenenfalls erforderliche Buchungen durch.

Aufgabe 1.3:

Die Bilanzbuchhalter AG schloss am 30. Juni 2013 einen Kaufvertrag mit der Firma Hollande aus Bern (Schweiz) ab. Diese verkaufte ihr ein

speziell für die Bilanzbuchhalter AG angefertigtes Bohrgerät zu einem Preis von 150.000 CHF. Vereinbarungsgemäß holten zwei Mitarbeiter der Bilanzbuchhalter AG den großen Bohrer am 25. August 2013 mit einem firmeneigenen Tieflader in Bern ab. Die AG transportierte das Bohrgerät direkt zur Baustelle in Düsseldorf, wo der Bohrer eingesetzt werden sollte. Mit eigenem Werkstattpersonal und unter Anleitung von Technikern eines Ingenieurbüros aus Frankfurt wurde der Bohrer schließlich fertig montiert und aufgebaut. Nach einem Probelauf war das Bohrgerät am 15. Dezember 2013 schließlich betriebsbereit. Weil das Wetter allerdings der Bilanzbuchhalter AG einen Strich durch die Rechnung machte, konnte das Bohrgerät erst am 10. Januar 2014 tatsächlich in Betrieb genommen werden. Laut dem Rechnungswesen fielen für das eigene Personal für den Aufbau folgende Kosten an:

- Fertigungsmaterial laut Materialentnahmescheinen 2.000 €
- Fertigungslöhne 3.000 €
- Material- und Fertigungsgemeinkosten 4.000 €

Ende Januar 2014 gingen die Rechnungen des Frankfurter Kundendienstes über 10.000 € (netto) und der Firma Hollande aus Bern ein. Beide Rechnungen wurden noch im Januar 2014 unter Abzug von 2 % Skonto beglichen. Die Nutzungsdauer des Bohrgeräts liegt bei fünf Jahren, es wird ein gleichmäßiger Nutzungsverlauf angenommen. Der Wechselkurs zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro entwickelte sich wie folgt:

Kurs	€
bei der Bestellung	1,48
bei der Abholung	1,51
bei der Beendigung der Montage	1,52
am Bilanzstichtag 2013	1,63
bei tatsächlicher Inbetriebnahme	1,6
bei Zahlung	1,59

a) Nehmen Sie Stellung zum Ansatz und zur Bewertung nach handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten. Entwickeln Sie die Bilanzansätze zum 31. Dezember 2013. Auf die Einfuhrumsatzsteuer ist hierbei nicht einzugehen.

b) Geben Sie die vorzunehmenden Buchungen im Jahr 2013 an.

Aufgabe 1.4:

Sachverhalt 1:

Die X GmbH aus Lüdenscheid hatte am 1.7.2014 ein Darlehen in Höhe von 900.000 € aufgenommen, welches zu 95 % ausbezahlt wurde. Dieser Vorgang wurde in der Buchhaltung wie folgt erfasst:

Bank 855.000 €

Zinsen und ähnliche

Aufwendungen 45.000 €

an Verbindlichkeiten ggb. Kredit-
instituten 900.000 €.

Der Kredit wird mit 7 % p.a. jährlich nachschüssig verzinst und wird in fünf gleichen Raten getilgt. Der erste Zins- und Tilgungsbetrag ist am 1.7.2015 fällig.

Sachverhalt 2:

Die X GmbH aus Lüdenscheid hatte im Jahre 2013 Anleihen erworben, um langfristig Geld anzulegen. Diese wurden zutreffend unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten in Höhe von 98.500 € bewertet. Der Nennbetrag liegt bei 100.000 €, der Zinstermin ist der 31. März eines jeden Jahres. Der Kuponzins liegt bei 4 %.

Weil die X GmbH plötzlich in Liquiditätsschwierigkeiten geriet, verkaufte sie einen Teil der Anleihe am 31.10.2014 und erhielt die nachfolgend genannte Abrechnung:

Kurswert $60.000 \text{ €} \cdot 103 \%$ 61.800 €

- Provision $61.008 \text{ €} \cdot 0,8 \%$ - 494,4 €

+ vergütete Stückzinsen

$60.000 \text{ €} \cdot 4 \% \times (210 \text{ Tage}/360 \text{ Tage})$ + 1.400 €

= Gutschrift = 62.705,60 €

Bisher wurde bei der X GmbH noch keine buchhalterische Konsequenz aus dem oben genannten Vorgang getroffen.

Bearbeitungshinweis:

Beurteilen Sie die Sachverhalte aus handels- und steuerrechtlicher Sicht zum 31.12.2014. Erstelle im Sachverhalt 1 auch mögliche Tilgungspläne. Gehe insb. auch auf Buchungssätze ein.

Aufgabe 1.5:

Sie sind der neue Bilanzbuchhalter der Bilanzbuchhalter AG. In dieser Eigenschaft werden Ihnen folgende Fragen zur Klärung vorgelegt.

Sachverhalt 1:

In Bottrop hatte die AG Verkaufsräume angemietet mit einer unkündbaren Laufzeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2014, wobei monatliche Mietzahlungen in einer Höhe von 2.000 € (umsatzsteuerfrei) vereinbart wurden. Im Dezember 2013 hatte sich die Bilanzbuchhalter AG dazu entschlossen, die Niederlassung in Bottrop zum Jahresende 2013 zu schließen, eine Untervermietung der Räume ist unbestritten leider nicht mehr möglich.

Sachverhalt 2:

Mit Vertrag zum 2. September 2013 verpflichtete sich die Bilanzbuchhalter AG gegenüber der Stahl GmbH zum einen zur Beschaffung von 40.000 Edelstahlkugeln zum Preis von jeweils 2 € je Stück, zum anderen zum Erwerb von 4.000 Edelstahlgehäusen zum Preis von jeweils 12 € pro Stück. Am 10. Januar 2014 wurde geliefert. Innerhalb des Jahres 2014 wird die Bilanzbuchhalter AG aus den beiden genannten Materialien 4.000 Kugellager produzieren. Die geplanten übrigen Herstellungskosten, welche aktivierungsfähig und -pflichtig sind, betrugen im Jahr 2012 unbestritten 50 € pro Stück. Zum 31. Dezember 2013 lagen die Wiederbeschaffungskosten der Edelstahlkugeln bei 1,60 € je Stück. Die Bilanzbuchhalter AG plant, die Kugellager zu einem Preis von 120 € je Stück zu verkaufen, allerdings kam es noch nicht zu Verkaufsverträgen.

Bearbeitungshinweise:

- a) Beurteilen Sie die vorstehenden Sachverhalte für 2013 unter handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten. Gehen Sie insbesondere auch auf latente Steuern ein, unterstellen Sie hierbei, dass keine weiteren Steuerlatenzen bestehen. Rechnen Sie sich im Zweifel möglichst arm.
- b) Erstellen Sie gegebenenfalls notwendige Buchungen.

Aufgabe 1.6:

Nach Berücksichtigung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von 18.590 € wies die Debitorenliste der Bilanzbuchhalter AG zum 31.12.2012 einen Betrag von 815.380 € aus. Forderungen gegenüber ausländischen Kunden lagen bei 180.500 €, diese sind in dem oben angegebenen Betrag enthalten. Gegenüber inländischen Kunden enthalten die Forderungen stets eine Umsatzsteuer von 19 %.

Sachverhalt 1:

Der Kunde Xaver GmbH aus Bochum geriet im Dezember 2013 in ernsthafte Zahlungsschwierigkeiten. Die AG schätzt, dass die Vergleichsquote bei 60 % liegen wird, die Forderung gegenüber der Xaver liegt bei 18.590 €.

Sachverhalt 2:

Der Bilanzbuchhalter AG wurde am 10. Januar 2014 bekannt, dass der Kunde Meyer aus Stuttgart wegen eines Hochwasserschadens am 2. Januar 2014 seinen Betrieb zum 1. Februar 2014 einstellen muss. Die Bilanzbuchhalter AG rechnet nicht damit, dass die Produktion bei Meyer fortgeführt werden kann. Vielmehr muss mit einem vollständigen Ausfall der Forderung gerechnet werden, die Bilanzbuchhalter AG hat noch einen Gesamtbetrag von Forderungen in Höhe von 30.830 € zum 31. Dezember 2013 gegen die Meyer GmbH in den Büchern stehen.

Sachverhalt 3:

An den spanischen Kunden Romero aus Madrid wurde eine Maschine bereits im Jahr 2012 für 70.000 € geliefert. Da gegen Romero ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, musste die Forderung allerdings schon zum 31.12.2012 zutreffend auf 0 € abgeschrieben werden. Nun schrieb Romero allerdings in einem Brief vom 28.12.2013, dass er wieder liquide sei und die Forderung erfüllen wolle. Dem Brief lag ein Verrechnungsscheck in Höhe von 50.000 € bei. Der Hausbank der Bilanzbuchhalter AG wurde dieser Scheck am 2.1.2014 eingereicht und außerdem in der laufenden Buchhaltung des Jahres 2014 erfasst. Im Februar des Jahres 2014 bezahlte Romero den restlichen Betrag von 20.000 €.

Sachverhalt 4:

Das Ausfallrisiko bewertet die AG seit langer Zeit mit 3 %.

Bearbeitungshinweise:

- a) Erläutere die Sachverhalte aus handels- und steuerrechtlicher Sicht. Nehmen Sie insb. zum Ansatz und zur Bewertung der Forderungen Stellung.
- b) Ermittle die pauschale Wertberichtigung.
- c) Ermittle den Bilanzansatz der Forderungen zum 31.12.2013.
- d) Führen Sie erforderliche Buchungen durch.

Aufgabe 1.7:**Sachverhalt 1:**

Die Bilanzbuchhalter AG hatte Maschinenteile am 16. August 2013 bei der Firma Johnson aus Washington, D.C. (USA) bestellt für einen Preis von 300.000 US-Dollar. Am 2. Dezember 2013 traf die Lieferung ein, die Teile wurden bis zum Bilanzstichtag vollständig verbraucht. Die Rechnung belief sich auf einen Warenwert von 300.000 US-Dollar zzgl. 20.000 US-Dollar Versandkosten. Am 8. Januar 2014 bestellte die Bilanzbuchhalter AG direkt wieder zum gleichen Betrag bei der Johnson aus Washington und erhielt deswegen einen Nachlass von 5 % am 19. Januar 2014 für die erste Lieferung. Die Rechnung hierfür wurde am 10. Februar 2014 bezahlt.

Folgende Wechselkurse wurden beobachtet:

- 16. August 2013: 1,598 \$ für einen Euro,
- 2. Dezember 2013: 1,485 \$ pro Euro,
- 31. Dezember 2013: 1,473 \$ pro Euro,
- 19. Januar 2014: 1,480 \$ pro Euro,
- 10. Februar 2014: 1,462 \$ pro Euro.

Sachverhalt 2:

Vom Einzelhändler Müller wurde am 2. Januar 2013 ein Markenname gekauft, mit diesem soll später einmal ein neues Produkt verwertet werden. Für den Markennamen zahlt die Bilanzbuchhalter AG dem Müller eine Rente von 8.000 € monatlich. Der Rentenbarwert betrug am 2. Januar 2013 insgesamt 1.200.000 € und am 31. Dezember 2013 dann 1.144.000 €. In der Vergangenheit wurden die Zahlungen gegen die sonstigen Verbindlichkeiten gebucht. Es ist nicht auf die Bewertung des Markennamens einzugehen.

Sachverhalt 3:

Die Bilanzbuchhalter AG nahm am 1.9.2013 ein Darlehen in Höhe von 100.000 € auf und erhielt 96 % hiervon auf das Bankkonto ausbezahlt. Das Darlehen ist zehn Jahre lang fest mit 7 % p.a. verzinst. Die Tilgung und die Zinsen entstehen am Ende eines jeden Jahres, wobei die Zahlung von Tilgung und Zinsen am 10. Januar des Folgejahres fällig sind. Die AG erfasste den Vorgang bisher wie folgt:

Bank 96.000 € an Verbindlichkeiten ggü. Kreditinst.
96.000 €.

Bearbeitungshinweise:

- a) Beurteilen Sie die Sachverhalte 1 - 3 aus handels- und steuerrechtlicher Sicht und entwickeln Sie die Bilanzposten zum 31.12.2013.
- b) Führen Sie alle erforderlichen Buchungen durch.

Aufgabe 1.8:

Die Bilanzbuchhalter AG hat ein großes Ladenlokal im Flughafen Waaza gemietet, und zwar zum 1.1.13. Der Mietvertrag läuft unkündbar bis zum 31.12.22. Am Ende dieser Mietzeit müssen die Räume entfernt von allen Mietereinbauten an der Vermieter übergeben werden. Die Entfernungskosten belaufen sich laut einem Sachverständigengutachten zum 31.12.13 auf 120.000 € und zum 31.12.2022 auf 140.000 €.

Restlaufzeit	Abzinsungssatz gem. § 253 II HGB	Abzinsungsfaktor
acht Jahre	4,70%	
neun Jahre	4,80%	
zehn Jahre	5,00%	

Bearbeitungshinweise:

- a) Wie lauten die Abzinsungsfaktoren in der letzten Spalte der o.e. Tabelle?
- b) Beurteile den Sachverhalt für 2013 aus handels- und aus steuerrechtlicher Sicht.
- c) Erstelle ggf. notwendige Buchungssätze.

Aufgabe 1.9:

Mit der Pronto AG, Niederlassung Buenos Aires (Argentinien), hat die Bilanzbuchhalter AG aus Hamburg am 18.7.2013 einen Vertrag über die

Lieferung von 8 t Kaffeebohnen geschlossen. Im Dezember 2013 sollte geliefert werden. Es war ein Preis von 2.819 €/t FOB (Buenos Aires) vereinbart worden, Gefahrenübergang erfolgt mit der Verbringung der Waren an Bord des Frachtschiffs. Die Ware wurde am 29.12.2013 im Hafen von Buenos Aires auf ein Containerschiff verladen. Weil allerdings das Wetter sehr ungünstig war, lief das Schiff erst am 2.1.2014 aus. Zum 31.12.2013 notierte der Preis für die gleiche Qualität der Ware bei 2.750 €/t FOB (Buenos Aires). Bis zum Tag der Bilanzaufstellung am 31.3.2014 hatte sich dieser Preis nicht wieder erholt. Die Buchhaltung der Bilanzbuchhalter AG hatte den Vorgang noch komplett nicht gebucht.

Bearbeitungshinweise:

- a) Was bedeutet FOB? Wozu dienen Incoterms?
- b) Beurteile den o.e. Sachverhalt nach handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten.
- c) Erstelle ggf. notwendige Buchungssätze.
- d) Welche Änderungen wären vonnöten, wenn die Lieferbedingung im Sachverhalt nicht FOB (Buenos Aires), sondern DDP (Gefahrenübergang in Hamburg) vereinbart worden wäre?

Aufgabe 1.10:

Ein Mitarbeiter der X-AG hatte im Jahr 2014 einen Unfall verursacht, wobei ein Geschäftspartner verletzt wurde. Dieser erhob wenige Tage später gegen die X-AG Klage und forderte einen Schadensersatz und Schmerzensgeld in Höhe von jeweils 50.000,00 €. Die Klage wurde vom Landgericht am 12. Dezember 2014 mangels örtlicher Zuständigkeit abgewiesen. Am 31.12.2014 rechnete die AG mit Gerichts- und Anwaltskosten in Höhe von 4.000 € für die bis zu diesem Tag angerufene erstgerichtliche Instanz.

Am 5. Januar 2015 reichte der Geschäftspartner Berufung gegen das Urteil des Landgerichts beim Oberlandesgericht ein. Es liegt ein Kostenvoranschlag für das Berufungsverfahren in Höhe von 15.000 € für Gerichts- und Anwaltskosten vor. Man muss davon ausgehen, dass bis zur endgültigen Entscheidung die Kostensätze für Gerichtskosten als auch für Anwaltskosten um 5 % steigen werden. Erst Mitte des Jahres 2016 ist nach Meinung kundiger Juristen mit einem Urteil des Oberlandesgerichts zu rechnen.

Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und des Lageberichts nach nationalem Recht 13

a) Nimm zu dem Sachverhalt handelsrechtlich Stellung und entwickle den Bilanzansatz zum 31.12.2014. Die Deutsche Bundesbank hat zum 31.12.2014 folgende Abzinsungssätze bekannt gegeben:

- 4 % für eine Restlaufzeit von einem Jahr,
- 4,5 % für eine Restlaufzeit von zwei Jahren und
- 5 % für eine Restlaufzeit von drei Jahren.

b) Nimm zu dem Sachverhalt steuerrechtlich Stellung und entwickle den Bilanzansatz zum 31.12.2014.

c) Gib, soweit erforderlich, die notwendigen Buchungssätze als auch die gesetzlichen Vorschriften an.

Aufgabe 1.11:

Die XY-AG plant seit längerer Zeit die Gründung einer Vertriebs-AG, die Planung wird zum 15. Februar 2014 vollzogen. Das Grundkapital bzw. das gezeichnete Kapital der Vertriebs-AG beträgt bei der Gründung 2.000.000,00 €. Die 2 Mio. Aktien wurden bei der Gründung mit einem Agio von 0,02 € ausgegeben. Es ergaben sich Kosten für die Emission in Höhe von 20.000,00 €, diese wurden von der Vertriebs-AG wie satzungsgemäß vereinbart übernommen.

In der Satzung wurde außerdem geregelt, dass jährlich eine satzungsmäßige Rücklage von 15 % des Jahresüberschusses zu bilden ist. Vor der Bildung der satzungsmäßigen Rücklage sind jedoch die Verlustvorträge aus den Vorjahren und die gesetzliche Rücklage abzuziehen.

Im Jahr der Gründung erwirtschaftete die Vertriebs-AG einen Jahresfehlbetrag von 50.000,00 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Im Folgejahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 80.000,00 € veröffentlicht.

Der Vorstand der Vertriebs-AG schlug auf der Hauptversammlung im neuen Geschäftsjahr folgendes vor:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,10 € pro Aktie
- Nachdem die satzungsmäßigen Verluste ausgeglichen und die Rücklagen gebildet worden sind, soll der verbleibende Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die nächste Hauptversammlung soll am 28.02.2016 stattfinden und die Ausschüttung der Dividenden soll am 01.03.2016 erfolgen.

- a) Erstellen Sie die Kapitalrücklage zu den Wirtschaftsjahren 2014 und 2015 nach dem Bilanzgliederungsschema des § 266 HGB und begründen Sie Ihre Vorgehensweise.
- b) Ermitteln Sie den Bilanzgewinn bzw. den Bilanzverlust aus den Jahren 2014 und 2015 und erstellen Sie die Ergänzung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem AktG.
- c) Erstellen Sie die Buchungssätze zum 31.12.2015, die das Eigenkapital betreffen.